

Wahlprüfsteine 2013

Was tun für die Alphabetisierung?

Der Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung bringt sich auch im Wahljahr 2013 ein und fragte bei den Parteien ihre politische Positionen ab. Die Mitarbeiter des [RAUS-Projektes](#) haben den Bundestags-Parteien Fragen zur Bundestagswahl übermittelt und gebeten, ihre Positionen und Konzepte einzubringen.

Wie bereits bei den Wahlprüfsteinen 2009 haben alle im Bundestag vertretenen Parteien auf die Prüfsteine geantwortet. Weiterhin veröffentlichen wir auf Wunsch der Piratenpartei auch ihre Positionen.



Hier die Antworten von
DIE LINKE

1.) Am 28.02.2011 wurde die Level-One Studie veröffentlicht: 7,5 Millionen Erwachsene in Deutschland können nicht richtig lesen und schreiben. Sie verfügen über so geringe Lese- und Schreibkenntnisse, dass sie als funktionale Analphabeten gelten. Weitere 13,3 Millionen Erwachsene zeigen eine geringe schriftsprachliche Kompetenz, die nur knapp über dem Niveau des funktionalen Analphabetismus liegt, so dass sie nur langsam und mit vielen Fehlern lesen und schreiben können. Welche Schlussfolgerungen zieht Ihre Partei aus der Studie?

Fehlende Grundbildung und Analphabetismus sind auch im hochindustrialisierten Deutschland keine Randerscheinung, sondern ein Problem der gesellschaftlichen Mitte. Das Recht auf Bildung umfasst auch eine gute Grundbildung, die jedem zugänglich sein muss. Das ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die öffentlich auszufinanzieren ist. DIE LINKE will ein Zehn-Jahres-Programm auflegen mit dem Ziel, die Zahl der von Analphabetismus Betroffenen zu halbieren. Dazu wollen wir ein Finanzvolumen, das mindestens dem der Nationalen Strategie zur Alphabetisierung von Großbritannien (3,6 Milliarden Euro) entspricht, von Bund, Ländern und

Kontakt

Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V. Berliner Platz 8-10 48143 Münster
Andreas Brinkmann Tim Tjettmers
0251-49099641 0251-49099642
a.brinkmann@alphabetisierung.de t.tjettmers@alphabetisierung.de

Kommunen bereitstellen. Darüber hinaus müssen Bund, Länder und Kommunen die allgemein bildenden Schulen unterstützen, ihrem Bildungsauftrag nachzukommen und jeder Schülerin und jedem Schüler eine gute Grundbildung vermitteln. Jeder Schulabschluss muss sichern, dass Schülerinnen und Schüler eine gute Grundbildung haben.

2.) Derzeit lernen lediglich 20.000 Betroffene (weniger als 0,3 Prozent der Erwachsenen) in Alphabetisierungskursen. Was werden Sie tun, um mehr funktionale Analphabeten durch nachschulische Grundbildung zu fördern?

DIE LINKE setzt sich dafür ein, dass der Bund gemeinsam mit den Ländern dauerhafte, auf Nachhaltigkeit angelegte Finanzierungsmodelle zur Sicherstellung des qualitativen und quantitativen Ausbaus von Grundbildung und Alphabetisierungskursen in der Erwachsenenbildung und auch im Bereich der Integrationskurse erarbeitet und umsetzt. Selbstverständlich muss verbindlich vereinbart werden, dass Grundbildung flächendeckend gebührenfrei und für jeden zugänglich ist. Institutionen, wie etwa der Deutsche Volkshochschulverband e. V. oder der Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e. V. und deren wirkungsträchtige Projekte sollen finanziell durch öffentliche Mittel unterstützt werden, so dass sie nicht nur auf Sponsoren und Spenden angewiesen sind und somit Planungssicherheit gewinnen.

3.) Personen mit Deutsch als Zweitsprache haben die Möglichkeit, in Integrationskursen des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) Lesen und Schreiben kostenlos zu erlernen. Ausländische Mitbürger, Zuwanderer und Spätaussiedler erhalten eine Förderung von bis zu 1260 Unterrichtsstunden. Funktionalen Analphabeten mit Deutsch als Erstsprache (4,4 Millionen Erwachsene) steht ein vergleichbares Angebot nicht zur Verfügung. Welche Maßnahmen sind aus Ihrer Sicht notwendig, um das Kursangebot für muttersprachliche funktionale Analphabeten auszubauen? Halten Sie ein äquivalentes Programm zu den BAMF-Integrationskursen für Betroffene mit deutscher Muttersprache für erforderlich?

Alphabetisierungs- und Grundbildungsangebote müssen für alle Menschen zugänglich sein, kostenfrei und unabhängig von ihrer Herkunft. Deshalb setzen

wir uns für einen qualitativen und quantitativen Ausbau von Grundbildung und Alphabetisierungskursen in der Erwachsenenbildung ein. Beispielsweise müssen Volkshochschulen, die einen entscheidenden Beitrag zur Vermittlung von Grundbildung und Alphabetisierung leisten, durch zusätzliche Mittel unterstützt werden, um ihre Kursangebote weiter auszubauen und die Kursleiterinnen und Kursleiter gut zu bezahlen. Darüber hinaus sollten die E-learning und Blended-learning Angebote ausgebaut werden, da solche Angebote unabhängig von Ort und Zeit den Lernenden mehr Flexibilität gestatten.

4.) Die Level-One Studie zeigt, dass die Gefahr der Arbeitslosigkeit unter funktionalen Analphabeten signifikant höher ist. Rund 32 Prozent der arbeitssuchenden Bevölkerung haben Probleme mit dem Lesen und Schreiben. Die Mehrheit der erwerbstätigen Betroffenen (57 Prozent der befragten funktionalen Analphabeten) ist überwiegend im Niedriglohnsektor beschäftigt. Aufgrund der wachsenden Arbeitsmarktanforderungen laufen jedoch auch sie Gefahr, ihre Beschäftigung zu verlieren. Welche arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen wollen Sie ergreifen, um gering qualifizierte Beschäftigte, Erwerbslose und Arbeitssuchende mit schriftsprachlichen Defiziten stärker zu fördern?

Betroffene sind aufgrund ihrer geringen schriftsprachlichen Kompetenzen bei der gesellschaftlichen, sozialen und vor allem auch beruflichen beziehungsweise ökonomischen Teilhabe erheblich eingeschränkt. Neben den bereits genannten Maßnahmen will DIE LINKE Arbeitgeber in die gesellschaftliche Pflicht nehmen, Beschäftigte mit mangelnder Grundbildung zu motivieren und zu unterstützen, die Defizite abzubauen, Etwa durch die Teilnahme an einem Alphabetisierungskurs.

5.) Der Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung hat ein bundesweites Netzwerk von Selbsthilfegruppen und Lernern aufgebaut, die das Thema Alphabetisierung in die Öffentlichkeit tragen. Welche Rolle können Ihrer Ansicht nach „Lerner-Experten“ übernehmen, um die Zahl funktionaler Analphabeten in Deutschland zu verringern? An welchen Stellen wäre ihre Beteiligung besonders sinnvoll?

Lerner sollten als Experten ernst genommen werden und können eine wichtige Rolle bei der Erreichbarkeit der Betroffenen spielen. Sie wissen aus eigener Erfahrung wie man funktionale Analphabeten erreichen und ansprechen kann und welche Bedingungen für den Lernerfolg nötig sind. Bundesweite Netzwerke und wichtige Initiativen dürfen darüber hinaus nicht nur von Sponsoren- und Spendengeldern leben, sondern müssen auch durch öffentliche Mittel unterstützt werden, um ihre Angebote aufrechterhalten und ausbauen zu können.

6.) Nach der Förderalismusreform 2006 liegt die Kompetenz für allgemeine Bildung und damit in großen Teilen für Alphabetisierung/Grundbildung bei den Bundesländern. Wie können Ihrer Ansicht nach bundesweite Beratungs- und Unterstützungsangebote wie beispielsweise der Beratungsservice ALFA-TELEFON oder die Lernplattform ich-will-lernen.de sowie zahlreiche Forschungs- und Entwicklungsprojekte langfristig gefördert und nachhaltig gesichert werden? DIE LINKE will den Bund stärker für die Bildung im ganzen Land in die Pflicht nehmen. Dafür muss das Kooperationsverbot abgeschafft und eine Gemeinschaftsaufgabe Bildung im Grundgesetz verankert werden. Dann können auch bundesweite Beratungs- und Unterstützungsangebote sowie Forschungs- und Entwicklungsprojekte dauerhaft und verlässlich durch Bund und Länder finanziert werden.

7.) Das BMBF-geförderte Projekt RAUS ist ein spezielles zur Alphabetisierung im Strafvollzug. Seit 2006 unterliegt es ebenfalls der Zuständigkeit der Bundesländer. Obwohl von einem besonders hohen Anteil funktionaler Analphabeten unter Strafgefangenen auszugehen ist, werden Alphabetisierungs- und Grundbildungsangebote derzeit in vielen Strafanstalten nicht angeboten. Was wird Ihre Partei unternehmen, um die Alphabetisierung und Grundbildung im Strafvollzug zu fördern? Welche Maßnahmen halten Sie auf Bundesebene für erforderlich?

Alphabetisierungs- und Grundbildungsangebote müssen für alle Menschen kostenfrei zugänglich sein. Das gilt auch für Alphabetisierung im Strafvollzug. Der Bund muss die Länder bei der Verstetigung solcher wichtigen Angebote

dauerhaft finanziell unterstützen.

8.) Was wird Ihre Partei unternehmen, um Menschen mit geringen Lese- und Schreibfähigkeiten besser am politischen Leben teilhaben zu lassen? Gibt es Ihr Wahlprogramm auch in leicht lesbarer Form?

DIE LINKE veröffentlicht ihre Wahlprogramme immer auch in einfacher Sprache. So wird auch das neue Wahlprogramm in leichter Sprache und barrierefrei zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus gibt es auf der Internetseite des Parteivorstands Audios, Bilder, Videos von Pressekonferenzen sowie livestream-Mitschnitte vom Programmparteitag.